

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahres 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Jahres 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 9

Donnerstag, 21. Jänner 1909

48. Jahrgang

Wirtschaftlicher deutscher Aufstieg.

Man lernt den steigenden Haß verstehen, mit dem England die wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reiches verfolgt, wenn man sich die Zahlen vor Augen hält, welche, wie wir dem Wiener „Alldeutschen Tagblatt“ entnehmen, der Deutsche Flottenverein in einem Flugblatte: „Deutschlands Seemacht“ veröffentlicht. Die Mitteilungen sind so überraschend, daß auch jeder Ostmärker sie sich einprägen sollte. Überraschend ist es, wenn der Reichtum des Deutschen Reiches hier als schon ungeheuer viel stärker erscheint als der des sprichwörtlich reichen Frankreich, ja, schon nahezu so groß wie der des weltbeherrschenden England mit seinen riesigen Kolonialreichen und seiner seit Jahrhunderten ungestört sich vollziehenden Kapitalanhäufung. Es seien nur folgende Zahlen angeführt:

Das Gesamteinkommen des deutschen Volkes (im Deutschen Reich) ist bereits größer als das Frankreichs (1903):

	Milliarden Mark
Frankreich	24
Deutschland	26
England	28

Für Deutschland liegt 1908 schon eine neue Berechnung vor: 30 Milliarden. Das Einkommen der beiden anderen Staaten ist auch gestiegen; wir nähern uns immer mehr dem Einkommen Englands.

Das Nationalvermögen beträgt in Milliarden Mark:

1. Nordamerika	450
2. England	300

3. Deutschland	270
4. Frankreich	200
5. Italien	63
Von Osterreich	Schweigen

Nicht minder erstaunlich sind die Beweise für die Steigerung der Wohlfahrt und der Lebenshaltung im deutschen Volke, die sich ebenso in der riesenhaften Vermehrung der Kapitalanhäufungen wie in der Konsumsteigerung wie schließlich in dem unaufhörlichen Wachstum des deutschen Handels ausdrücken. Mit Rücksicht auf den Raum können wir diese Nachweise nicht zum Abdruck bringen.

Gegenüber diesen Einkommen beträgt die Gesamtbelastung mit Steuern (Staats- und Kommunalsteuern) auf den Kopf der Bevölkerung in

England	96 Mark
Frankreich	83 „
Deutschland	49 „

Dabei werden in Deutschland jährlich ausgegeben für:

Wein: 400, Obstwein: 100, Branntwein: 750 Millionen Mark, also über eine Milliarde Mark; Bier: 2100 Millionen Mark, also über zwei Milliarden Mark; Tabak: 650 Millionen Mark.

Das sind zusammen 4000 Millionen Mark, also eine Summe, die genau der Kriegsschädigung entspricht, die das Deutsche Reich im Jahre 1871 bekam. Die einzigartigen Triumphe der bismarckischen Zeit sind es, welche die Möglichkeit dieser Erfolge gaben, indem sie Tatkraft und Unternehmungsgeist in ungeahnter Weise entfalteten. Der Deutsche draußen im Reich hat aber auch keine slawischen Miteffer . . .

Dynamit und Schneiderit.

Serbien bedroht die Savebrücke.

Es ist, als ob Serbien durch eine Belastungsprobe feststellen wollte, wie weit die Langmut Osterreich-Ungarns reiche. Nicht anders kann die Mitteilung beurteilt werden, daß die Kriegsverwaltung von Serbien mitten im Frieden die Eisenbahnbrücke über die Save, welche von Semlin nach Belgrad führt, unterminiert und die Bohrlöcher der auf dem serbischen Ufer befindlichen Brückenpfeiler mit mehreren Zentnern Dynamit und Schneiderit — dem neuesten Explosionsstoff — gefüllt habe. Es ist dies ein dem Völkerrechte und den Bestimmungen der internationalen Eisenbahnkonvention schnurstracks zuwiderlaufender böswilliger Akt, der nicht streng genug verurteilt werden kann. Es wird fürwahr ein unheimliches Gefühl für jeden Orientreisenden sein, wenn er bei der Fahrt über die Savebrücke sich sagen muß, daß die Böswilligkeit eines Einzelnen, der Wille eines aufgeregten Fanatikers genügen, um einen ganzen über die Savebrücke rollenden Eisenbahnzug mit allen Insassen in die Luft zu sprengen und ein nasses Grab in der Save zu bereiten. Wie verlautet, sollen seitens des Wiener Kabinetts Schritte unternommen worden sein, um die serbischen Regierungskreise daran zu erinnern, daß sie sich den internationalen Bestimmungen fügen und eine Handlung rückgängig machen müssen, die Serbien außerhalb des Völkerrechtes stellen würde. Der unparteiische Beobachter sieht förmlich, wie die allgemeine Anarchie, die Serbien im Inneren immer mehr zerrüttet und zu einem Schlupfwinkel des blutigsten Heibulenkums macht, sich auch der Kreise bemächtigt, die die Geschicke des Staates leiten. Mit dem Beschlusse, in Makedonien den politischen Mord gegen die Bulgaren als Mittel der großserbischen Propaganda zu handhaben, fing man an. Dann nahm

Fräulein Davison.

Kriminalroman von Flor. Warden.

13

Autorisiert.

„Ach ja!“ stimmte Sir William bei. „Ich möchte meinen Verlust gern wieder wett machen.“

Denver schüttelte den Kopf. „Sie taugen nicht zum Pokerspieler, Baron“, sagte er sehr entschieden. „An Ihrer Stelle würde ich mich nicht damit abgeben.“

Diese Warnung reizte den jungen Mann erst recht, er wollte sich keinesfalls Mangel an Kaltblütigkeit vorwerfen lassen.

„Weshalb sollte ich nicht spielen?“ warf er empfindlich ein. „Poker will gewiss auch erst gelernt sein und ich zweifle, ob Sie gleich Meister darin waren.“

„O nein“, versicherte Denver bescheiden. „Selbst jetzt schieße ich noch manchen Bock. Erst neulich habe ich gegen einen Burschen verloren, der in seinem Leben noch nicht ein halbes Duzendmal gespielt hatte. Aber trotzdem — es ist nicht jedermanns Sache.“

„Nun — auf jeden Fall versuche ich noch einmal mein Glück“, beharrte Sir William auf seinem Vorsatz und so eifrig Denver ihm auch abriet — er wollte nichts davon hören.

„Es ist doch eine arge Schande, den ganzen Sonntag Karten zu spielen“, mischte sich Frau Santen ins Gespräch. „Du solltest Dich eigentlich schämen, Denver, Deine Gäste zu dergleichen zu verleiten.“

„Ich schäme mich ja auch“, entgegnete der Sohn mit komischer Unterwürfigkeit, „aber — lassen kann ich's nicht. Es ist ein so angenehmer Zeitvertreib. Also Baron“, wandte er sich zu Sir William, „Sie nehmen noch einmal gegen mich auf?“

Während die beiden sich darüber besprachen, setzte sich Gerard neben Nora.

„Das ist hier eine andere Art Sonntagsunterhaltung wie bei den Aldingtons“, flüsterte er ihr zu. „Ja“, nickte sie. „Es berührt einen unangenehm, bis man sich daran gewöhnt hat.“

„Nun, ich bin gerade kein Puritaner“, gab Gerard zurück, „allein den ganzen Sonntag nichts weiter zu tun als Karten spielen, daran kann ich keinen Gefallen finden und Sie wohl eigentlich auch nicht.“

„Man muß nachsichtig gegen andere sein“, erwiderte Nora leicht errötend. „Diese Art Beschäftigung ist ja im Grunde nicht recht, allein man könnte schließlich ebenso gut gegen das Musizieren und Romanlesen am Sonntag Einspruch erheben.“

„Das ist doch noch ein großer Unterschied“, widersprach Gerard.

Sie zuckte die Achseln. „Eigentlich nur Ansichtssache und über das, was man am Sonntag tun oder lassen soll, entscheidet in erster Linie doch wohl das Gefühl des Einzelnen. Übrigens — Sie können das Kartenspielen schwerlich eine Arbeit nennen.“

„Eine Arbeit?“ wiederholte Gerard mit besonderer Betonung. „Ich möchte das in diesem Falle hier nicht näher untersuchen.“

Nora heftete einen durchdringenden Blick auf ihn. „Wie meinen Sie das?“ fragte sie schroff.

Er sah ein, daß er etwas Unvorsichtiges gesagt hatte, denn seinen unwillkürlichen Argwohn in Worte zu kleiden, dazu besaß er nicht das mindeste Recht. Zudem beherrschte ihn sein Verdacht auch nur, weil Nora sich in dem Hause aufhielt und er bereits daran gewöhnt war, im Zusammenhang mit ihr immer etwas Auffälliges, scheinbar Unrechtes zu entdecken.

Er stammelte daher eine Entschuldigung, indem er seine Äußerung damit erklärte, es sei ihm stets peinlich zu sehen, wenn ein Gastgeber seinen Gästen Geld abgewönne. „Und diese jungen Amerikaner“, fügte er hinzu, „sind so gute Spieler, daß, wenn sie mich auffordern würden — und man kann schließlich nicht immer ablehnen — ich sehr acht geben müßte, ihnen stand zu halten.“

Bei diesen Worten überflog ein Schatten Noras ausdrucksvolle Züge. Sie starrte einige Minuten nachdenklich vor sich hin, dann erhob sie sich und winkte Gerard unauffällig, ihr zu einem nahen Blumenbeet zu folgen. Mit klopfendem Herzen gehorchte er und als er nun neben ihr stand und sie bewundernd betrachtete, während sie sich über eine Rose beugte, überkam ihm von neuem heiße Leidenschaft und die brennende Sehnsucht, zu erfahren, welches Geheimnis dieses schöne, rätselhafte Mädchen umgab, zu ergründen, ob es eines ehrlichen Mannes Liebe wert sei oder nicht.

Sie schien nichts von dem Sturm in seinem Innern zu merken, denn ohne aufzuschauen warf sie in leichtem Tone hin: „Ich dachte nicht, daß Sie mit Ihren puritanischen Grundsätzen die Absicht hegen könnten, hier Karten zu spielen.“

man Räuberbanden in Sold, die seit drei Jahren in Serbien Winterquartiere beziehen, um mit der Schneeschmelze in diesen oder jenen Bezirk in der Türkei losgelassen zu werden. Später gestaltete man das Staatsarsenal in Kragujevac in eine anarchistische Bombenfabrik um und gestattete, daß serbische Offiziere hoffnungsvollen Jünglingen Unterricht im Legen und Werfen von Bomben gaben. Von allen diesen verbrecherischen, dem Völkerrecht Hohn sprechenden Handlungen bedurfte es nur einen Schritt für die Regierungskreise, um selbst in die Front der anarchistischen Verbrecher zu treten. Diesen Schritt hat man nun durch die Dynamitardierung der Savebrücke getan.

Wie wird das enden? Wer wird Serbien zurück zu den Grundfäden eines zivilisierten Staates führen, da die Erkenntnis des Erlaubten und Verbötenen in den maßgebenden Kreisen ganz geschwunden zu sein scheint? Es ist ein offenes Geheimnis, daß unsere amtlichen Kreise mit banger Sorge dem Verlauf des serbischen Hofballer entgegensehen, da sich der Kronprinz Georg offen geäußert hatte, er werde den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgach tätlich injulieren. Wohl hat sich der tolle Prinz von seiner Absicht in letzter Stunde abbringen lassen, aber daß er sie fassen konnte, daß die serbische Öffentlichkeit Kenntnis davon hatte, ohne daß ein einstimmiger Ruf sich in der Nation erhob, ein solcher Mensch könne nicht Thronanwärter sein — das kennzeichnet den tiefen Fall Serbiens, den ungläublichen Zustand des moralischen Niveaus der dortigen nationalen Gesellschaft. Selbst dem wilden Sohne eines Apachenhäuptlings in der indianischen Reservation des Wild-West ist die Person des Regierungskommissärs heilig, wenn er den väterlichen Wigwam betritt. Man muß ein solches Gleichnis wählen, um die Unhaltbarkeit der gesellschaftlichen Lage in Serbien zu kennzeichnen. Es ist furchtbar, aber es läßt sich nicht mehr leugnen, daß man an der Save den moralischen und sittlichen Sinn für alles, was dem zivilisierten und — halb zivilisierten Menschen erlaubt oder verboten ist, verloren hat.

Unter solchen Umständen kann man nur mit banger Sorge in die Zukunft schauen. Nicht die Staatsraison herrscht mehr in Belgrad. Keine Autorität besteht mehr, die stark genug wäre, Land und Nation von dem moralischen und sittlichen Abgrund zurückzureißen, dem sie wie ein Trunkener entgegen taumeln. Serbien und seine Politiker handeln nicht nach den Grundfäden der politischen Vernunft, sondern nach einem dumpfen krankhaften Trieb, der in unwiderstehlichem Zwange wurzelt. Das ist eine Gefahr für den Frieden an unserer Südoostgrenze. Das muß festgestellt werden.

Cillier Brief.

Cilli, 17. Jänner.

Die Politik der Unmöglichkeiten nennt die „Deutsche Wacht“ unsere Forderungen, die aus den Verhältnissen herausgewachsen sind und die Imponderabilien einer national erhaltenden, einer fruchtbringenden und aufbauenden, einer national-ökonomischen Wirtschaftspolitik bilden. Die Politik der Unmöglichkeiten ist eben insoweit eine „Politik der Unmöglichkeiten“, als sie von Impotenten (wenn

„Man kann sich wirklich nicht immer ausschließen, wenn alle anderen es tun“, entschuldigte er sich und in dunkler Ahnung, sie wollte ihm vielleicht ein Warnungszeichen geben, setzte er hinzu: „Ich habe ja etwas Geld bei mir. Natürlich möchte ich nicht alles verlieren, ich rechne darauf, daß auch die geschicktesten Spieler nicht immer gewinnen.“

„Es wäre sehr töricht von Ihnen, darauf zu rechnen“, unterbrach ihn Nora lebhaft, „besonders diesen beiden Amerikanern gegenüber, die um so hohen Einsatz spielen. So reich die auch sein mögen — sie sind noch zehnmal erpicht auf den Gewinn als irgend ein anderer.“

„Sie raten mir also ob, mich mit ihnen einzulassen?“

„Entschieden!“

Es entstand eine kurze Pause; beide schienen mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt zu sein.

„Durf ich Ihnen ein offenes Wort sagen, Fräulein Nora?“ brach Gerard endlich das Schweigen.

„Wenn es nichts Unangenehmes ist — ja“, erwiderte sie mit einem Anflug von Scherz. „Sie haben mir bisher stets so wenig schmerzliche Dinge gesagt, daß ich wirklich kein Verlangen trage, noch mehr derartiges zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

mann diesen unedelikat, aber von der „Deutschen Wacht“ gebrauchten Ausdruck verwenden darf) Politikern geleitet oder beeinflusst wird. So wenig ein impotentes Junggesellentum Cilli imstande wäre, das Deutschtum zu retten, weil das ja nur auf dem Wege der Vermehrung oder durch Ersatz möglich ist, so wenig wird die bisher geäußerte impotente Politik imstande sein, jene rettenden Gedanken in die Tat umzusetzen, welche die erforderlichen nationalen Lebensbedingungen bieten, die zur Erhaltung und Ergänzung des Deutschtums unumgänglich notwendig sind. Die Gegner haben allen Grund, mit ihren bisherigen Erfolgen zufrieden zu sein. In Wirklichkeit sind sie aber gar nicht zufrieden, sondern arbeiten unermüdlich weiter in ihrer zielbewußten und rücksichtslosen Eroberungspolitik. Zufrieden sind immer nur die sogenannten impotenten Politiker. Das ist der Unterschied. Wenn von den Erfolgen der Gegner gesprochen wird, so sind das offenkundige Tatsachen, die der Gegner besser erkennt, als der impotente Politiker.

Die „Deutsche Wacht“ erblickt aber darin — in offenkundigen Tatsachen — einen Verrat, das heißt „Vogel Strauß-Politik“ betreiben und den Gegner unterschätzen! Der Gegner hat wohl seine Freude an der Unfähigkeit impotenter Politiker, niemals an einer kraftvollen zielbewußten Abwehrpolitik. Für ihn sind die Verschiebungen im nationalen Stärkeverhältnis kein Geheimnis, sondern bilden die realen Grundlagen für sein weiteres Vordringen. Diese Verschiebungen sind ja zum großen Teile eine Wirkung seines zielbewußten Handelns. Dieses für uns beschämende Verhältnis zeigt sich z. B. in der Angelegenheit der Gaberjeschule, welche so deutlich zeigt, wie uns die Windischen in rascher Entschlossenheit und zielbewußtem Handeln überziehen? Ein Politiker, der Macher in der Politik sein will, muß vorerst vorurteilslos und leidenschaftslos Anschauungen, Anregungen oder Forderungen, die von anderer Seite ausgehen, ruhig und sachgemäß und nicht subjektiv einseitig prüfen, ehe er einen so gefährlichen impotenten Schlagler prägt, der auf die Impotenz selbst zurückfällt. Oder ist das wieder dumms-tolzer Eigendünkel oder Ueberhebung? In dieser Weise macht man nicht nationale Realpolitik! Die konträren Vorschläge, die wir uns zu machen erlaubten, gehören nicht in das Reich der Unmöglichkeiten; sie — diese oder andere — werden durchgeführt werden müssen, soll es nicht abwärts gehen. Wer sich vorausschauend mit der Zukunft der politischen und wirtschaftlichen Lage von Cilli und des untersteirischen Deutschtums an der Hand der Erfahrungen und im Hinblick auf den bereits bestehenden gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Vernichtungskampf unseres Gegners eingehend und gewissenhaft beschäftigte, der wird sich sagen müssen, daß nur mehr zielbewußte Tatkraft und energiegelobes Handeln, für welche es keine Unmöglichkeiten geben darf, eine Entscheidung herbeizuführen imstande ist. Die Zeit doktrinäer Rechtshaberei, unfruchtbarer Vierbankphilisterei sowie leidenschaftlicher Selbstzerfleischung muß endlich einer Zeit der Sammlung, des Zusammenschlusses, der gereiften Duldung weichen.

Dieses Bild zeigt uns der untersteirische Volksrat, welcher gerade deshalb auch im Volke volles Vertrauen genießt. Wenn wir behaupten, daß die Heranziehung deutscher Bauern mit möglichst großer Kinderzahl für unsere Verhältnisse eine Lebensfrage bedeuten, so ist das keine Unmöglichkeit. — Dieser Kindersegen würde der Segen für die Zukunft unseres Deutschtums werden, der den entsprechenden Erfolg und zum Teil auch die Konsumenten bieten würde. Auch die Schaffung einer Obstverwertungsstelle wäre in unserem obstreichen Gebiete wohl zu überlegen. Wahrscheinlich wird uns der Gegner auch hier, wie beim Hopfen, zuvorkommen und man läßt sich wieder eine Wirtschaftsquelle entgehen. Was hätte z. B. im verflossenen Jahre an Dörrobst verdient werden können! Der Schreiber dieses hat z. B. bei einer Sendung von 100 Kilo Tafeläpfel nach Wien 18 Kronen verdient. Sehr ernst fassen wir auch die Lage von Mann auf. Wäre nicht die Forderung der Errichtung einer Bürgerschule für Mann ein rettender Gedanke? Oder gehört das auch zu den Unmöglichkeiten? Ernste Lebensfragen dürfen nicht mit einem geistreich sein sollenden Gassenhauer gullotiniert werden. Man prüft, berät; viele Meinungen geben oft erst das richtige Resultat. Das ist aber wieder ein Fingerzeig, welcher uns in der von der „Deutschen Wacht“ in einem der letzten Leitartikel unterstützten Forderung nach einem radikalen

Abgeordneten bestärkt, nach einem Abgeordneten, der als ehrllicher, aber tatkräftiger Politiker die impotente Politik der Unmöglichkeiten nicht kennt und als solchen schätzen wir den verdienstvollen Bürger-schullehrer Herrn Nistrich, dessen Organisations-talent in ganz richtiger Einschätzung selbst Doktor Ambroschitsch in der letzten Nummer der „Mitteilungen“ des Vereines Südmart anerkennt und als einzige bisher erreichte Organisation, die voll entspricht, würdigt. — Warum entschließt man sich nicht endlich zu einer ehrllichen Entscheidung?! — Auf zur erlösenden Tat!

Eigenberichte.

Pickendorf, 20. Jänner. (Feuerwehrränzchen.) Die Freiwillige Feuerwehr Pickendorf veranstaltet am Samstag den 30. d. in Herrn Böschnig's (vorm. Reiser's) Gasthaus ein Kränzchen, welches in Anbetracht des rührigen Ausschusses recht gemütlich zu werden verspricht. Auch wird hierbei echter Pickerer Wein zum Ausschank gelangen.

St. Egydi W. B., 20. Jänner. (Weinmarkt.) Die hiesige Filiale der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark veranstaltet am Donnerstag den 28. d. M. im Saale der Frau Steflich in Eggdittum einen Weinmarkt. Eröffnung desselben um 10 Uhr vormittags. Die bekannten blumigen, spritzigen und süßigen Windischbühler Weine sind ausgezeichnete Tischweine und heuer von besonders guter Qualität. Am Markte werden Kostproben (Weißweine und Schilcher) von den besten Rieden des Filialbezirkes vertreten sein und werden die Weinkäufer Gelegenheit haben, mit den Produzenten direkte in Fühlung zu treten. Es wird daher dieser Weinmarkt zur Erwerbung eines vorzüglichen und preiswürdigen Tischweines die einfachste und beste Gelegenheit bieten.

St. Egydi W. B., 20. Jänner. (Bescherung der Schulkinder.) Am Sonntag, den 24. Jänner l. J. nachmittags 4 Uhr findet im Gebäude des „Südmart“-Hofes in St. Egydi die Verteilung der Geschenke an brave unterstützungsbedürftige Kinder der deutschen Volksschule statt. Alle Gönner und Freunde sind zu diesem Feste höflichst eingeladen.

Maria-Neustift, 19. Jänner. (Spenden für den Veteranenverein.) Der Marius Graf Attems-Militär-Veteranenverein in Maria-Neustift hat pro Jahr 1908 nachstehende Spenden erhalten, und zwar von Se. Hochwohlgeboren Herrn Marius Graf Attems in Marburg 100 K., von Baron Neugebauer in Pettau 20 K., von Josef Dornig in Pettau 50 K., von Johann Hufnagl in Maria-Neustift 30 K., von Josef Tscheligi in Marburg 20 K., von Thomas Götz 4 K., vom Erzherzog-Albrecht-Militär-Veteranenverein in Pettau 10 K., zusammen 230 K. Der Verein spricht den genannten Spendern den herzlichsten Dank aus.

Mahrenberg, 19. Jänner. (Feuerwehrränzchen.) Am 31. d. M. findet im Gasthof Brudermann das beliebte Feuerwehrränzchen, verbunden mit einem reich ausgestatteten Glückshafen, statt.

Neuhaus bei Cilli, 18. Jänner. (Brand in einem Hotel.) Infolge unvorsichtigen Heizens war in der Nacht zum vorgestrigen in der Selchflüche des Hotels „Styria“ ein Brand ausgebrochen; durch ihn wurde eine große Menge Fleisch und die Einrichtung vernichtet. Auch das in den oberen Räumen lagernde Futter wurde infolge der Rauchentwicklung unbrauchbar. Nur dem sofortigen Einschreiten der Freiwilligen Feuerwehr Neuhaus (Hauptmann Herr Kürbisch) ist es zu danken, daß nicht das anstoßende große Stallgebäude des Hotels „Styria“, sowie die nahegelegenen Häuser der Cillier Sparkasse u. von den Flammen ergriffen wurden. Nach eineinhalbstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder einrücken.

Windisch Feiertage Nachrichten.

Nichtigstellung. Der letzte Bericht „Die weiße Fahne“ wäre dahin richtigzustellen, daß die Fahne nicht gewaltsam von den beiden genannten Männern herabgenommen wurde, sondern infolge Strafantrittes dieser beiden infolge eines anderen Vergehens.

Vom Fasching. Die nächste Faschingsunterhaltung findet Montag den 2. Februar statt, an welchem Tage die Oberfeiertage Feuerwehr in Herrn Werhoshwegs Gasthaus ihren alljährlichen Ball veranstaltet. Am Mittwoch geben die

beiden Schutzvereinsortgruppen in Seglitz's Gasthaus einen Heringschmaus, der sich auch im Vorjahre eines guten Besuches erfreute.

Wanderlehrervortrag. Samstag den 23. d. hält der Wanderlehrer des Deutschen Schulvereines Herr Karl Pointecker aus Wien im Saale des Hotels Neuhold einen Vortrag über „die Kämpfe unserer deutschen Brüder an der Sprachgrenze und die Schularbeit des Deutschen Schulvereines“ ab. Alle deutschen Volksgenossen sind herzlich willkommen. Nach dem Vortrage gemütliches Beisammensein.

Jahreshauptversammlungen. Sonntag den 24. d. finden die Jahreshauptversammlungen der Gastwirtgenossenschaft und der Freiwilligen Feuerwehr Windisch-Feistritz statt, und zwar die erste um 9 Uhr vormittags im Hotel Neuhold, die zweite um 2 Uhr nachmittags im Vereinsheim.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 20. Jänner.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest die Einläufe. Havlicek stellt hierauf die Anfrage, wie es sich mit der Erledigung seines seinerzeit gestellten und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesenen Antrages betreffend die Eröffnung der Carnerigasse verhalte, da schon zwei Sitzungen seither stattgefunden haben, ohne daß die Angelegenheit zur Sprache kam. Auch die Sektion habe sich damit beschäftigt. Der Vorsitzende entgegnet, daß sich die Angelegenheit im Bauamte befinde. Dr. Mallh verweist darauf, daß die Uhr am Turme der Domkirche fast nie recht gehe, was insbesondere für Personen, die zur Bahn gehen, sehr unangenehm werden könne. R. dner befürwortet die Einleitung von Schritten, die zur Abhilfe führen. Der Vorsitzende sagt dies zu. Es wird hierauf in

die Tagesordnung

eingegangen. Dr. Drosel berichtet über die Einsprache der Frau Katharina Roy gegen die monatliche Vorschreibung der Marktgebühren. Frau Roy, welche alle Freitage am Marktplatz Fisch, Geflügel und Wild freihalten will, soll die Marktgebühren so bezahlen wie andere, die dort ständig ihre Ständchen haben. Dagegen hat sie die Einsprache eingebracht. Dr. Drosel beantragt, der Einsprache unter der Bedingung stattzugeben, daß die Geschäftsführerin ihr Ständchen nur dort aufstelle, wo dafür freier Platz übrig bleibe. Futter und Abt sprachen gegen das Ansuchen der Frau Roy, da man die Marktordnung in dieser Hinsicht nicht durchlöchern lassen soll. Schließlich wird aber der Antrag des Berichterstatters angenommen.

In den Prüfungsausschuß für die Gemeindeparkfassrechnung des Jahres 1908 werden gewählt Franz, Havlicek und Dr. Drosel.

Sicherheitszustände im nördlichen Stadtteile.

Dr. Drosel berichtet ferner über den seinerzeitigen Antrag Havliceks betreffend die Aufstellung eines ständigen Sicherheitswachpostens im nördlichen Stadtteile. Dr. Drosel führt aus, daß es allerdings Tatsache sei, daß in der Kotoschinnegallee, im nördlichen Teile der Tegetthoffstraße und den anstoßenden Gebieten die öffentliche Sicherheit zur Nachtzeit sehr viel zu wünschen lasse; durch die Erfüllung obigen Ansuchens werde aber, wie Redner des näheren ausführte, die Aufstellung weiterer Sicherheitswachposten notwendig, wodurch der Stadtgemeinde eine jährliche Mehrbelastung von 4000 bis 6000 K. erwachse. Aus diesem Grunde müsse sich die Sektion gegen jenen Antrag aussprechen, doch sei sie dafür, den Wachinspektor Herrn Riefner zu beauftragen, rücksichtlich der Patrouillengänge der Mannschaft jenes Gebiet mehr zu berücksichtigen. Havlicek erklärt, er habe in seinem Antrag keine so weitgreifenden Maßnahmen begehrt: er könne nicht einsehen, warum mehrere Wachposten aufgestellt werden müßten, er wüßte nur eine schärfere Bewachung jener Gegend. Redner verweist auf die verschiedenen Einbrüche, die in der letzten Zeit in jenen Straßenzügen vorkamen oder versucht wurden und die um so leichter vollführt werden können, als z. B. die Kotoschinnegallee gar keine Beleuchtung besitze. Bernhard erklärt, daß vom südlichen Teile der Tegetthoffstraße, bezw. deren Gebiete Wachorgane nicht weggezogen werden dürfen; es läme hiefür eventuell der Posten im Stadtpark in Betracht. Der Sektionsantrag wurde angenommen. Der Einsprache des Herrn Anton Kraus

um Rückvergütung eines Anerkennungszinses von 21 K. wird stattgegeben. (Dr. Drosel.)

Errichtung eines Lehrlingshortes.

Über eine Zuschrift des Vereines „Kinderschutz“ wegen Errichtung eines Lehrlingshortes, bezw. Ueberlassung der hiefür nötigen Räumlichkeiten durch die Stadtgemeinde berichtet Ral, der seine ausführlichen Darlegungen mit dem Antrage schließt, dem Vereine die unteren Räume des Ratscherrischen Stiftungshauses (Pfarrhofgasse) für einen Lehrlingshort zur Verfügung zu stellen, jedoch erst dann, bis das betreffende Kuratorium gebildet sein wird, dem die Stadtgemeinde ihre Vertretung übertragen kann. Futter hegt Bedenken, ob das genannte Gebäude für jenen Zweck geeignet sei. Es sprachen noch Gassared, Dr. Mallh und Brejounig für die Bewilligung, worauf der Sektionsantrag angenommen wurde.

Die Verteilung der J. Malleischen Stiftungszinsen an drei Stadtarme erfolgt nach dem Antrage Dr. Mallh.

Einer Einsprache des Herrn Hubert Misera gegen die Vorschreibung einer 45 Zentimeter starken Giebelmauer bei seinem Neubau Eck Nagelstraße beantragt Dr. Mallh nicht stattzugeben; R. dner begründet diese ablehnende Haltung der Sektion mit dem Hinweise auf technische Anforderungen, mit der Rücksichtnahme auf die Wohnparteien, welche in diesem Hause einzuziehen und sehr kalte Wohnungen finden würden u. a. Heritschko tritt dafür ein, daß der Eingabe stattgegeben werde. Dir. Schmid spricht sich für den Sektionsantrag aus. Bei der Abstimmung stimmten zehn Gemeinderäte für den Antrag Heritschko; da sich die Stadträte der Abstimmung enthalten mußten, erschien der Antrag Heritschko mit zehn Stimmen (bei 21 anwesenden Gemeinde- und Stadträten) angenommen.

Der Einsprache des Konventes der Schulschwestern gegen die Verweigerung der Benützung der elektrischen Anlage im Schulgebäude, welcher eigenmächtige, dem Stadtrate nicht zur Bewilligung angemeldete Vorgänge zugrunde liegen, beantragt Dir. Schmid insofern stattzugeben, als der elektrische Betrieb bis zur Erledigung dieser Angelegenheit vorläufig gestattet werde — dies im Sinne des gestellten Ansuchens. Angenommen.

Schweine im fürstbischöfl. Knabenseminar.

Das fürstbischöfl. Seminar in der Bürgerstraße, also in einem der schönsten neueren Stadtteile hat einen Kuh- und einen Schweinestall (!) im Seminargebäude untergebracht, gewiß keine willkommene Erscheinung. Nun wurde aber festgestellt, daß die Seminarleitung, die sich augenscheinlich der Schweinezucht hingibt, die Schweinestallungen durch Aufführung von Bettelverhältnissen vergrößerte, ohne die hierzu notwendige behördliche Bewilligung einzuholen. Infolgedessen schritt der Stadtrat gegen die Leitung des Knabenseminars ein und ordnete eine kommissionelle Erhebung an, bei welcher der erwähnte Umstand festgestellt wurde. Der sanitäre Sachverständige äußerte sich dahin, daß das Bestehen von solchen Ställen im verbauten Stadtgebiete ein arger Uebelstand ist; vom sanitären Standpunkte aus müsse jede Erweiterung d'artiger Uebelstände als absolut unzulässig bezeichnet werden. Da die Leitung des Knabenseminars um die nachträgliche Genehmigung dieser vergrößerten Schweinewirtschaft ansuchen mußte, befaßte sich der Stadtrat mit dieser Angelegenheit und faßte nachstehenden Beschluß: Die angesuchte Neuherstellung des Schweinestalles wird aus sanitären Rücksichten nicht bewilligt und ist derselbe sofort zu entfernen, da sich in seiner unmittelbaren Nähe das Knabenseminar, das k. k. Staatsgymnasium und die der Erholung dienenden öffentlichen Parkanlagen befinden.

Dagegen brachte der Leiter des fürstbischöfl. Knabenseminars, Zidansel, die Berufung an den Gemeinderat ein. In dieser Berufung führte er unter anderem aus, daß alle Mutter Schweine des fürstbischöfl. Knabenseminars Junge geworfen haben und daher die Errichtung von drei neuen Schweinestallabteilungen notwendig sei; die sanitären Bedenken sucht die Berufung zu beschwichtigen. Der Gemeinderat gab der Berufung keine Folge, weil die Entscheidungsgründe nicht widerlegt wurden und man doch nicht, wie der Berichterstatter Dir. Schmid ausführte, die Ausgestaltung der Schweinezucht in einem solchen Stadtteile fördern kann. Die Zurückweisung der Berufung erfolgte einstimmig.

Der zwischen der Südbahn und der Stadtgemeinde festgesetzten Grundgrenzen bei der Infanterie-Kadettenschule wird die Genehmigung erteilt. Frei

verweist hiebei darauf, daß von der Südbahn bereits Grenzsteine gesetzt worden seien, ohne daß die Gemeinde dazu beigezogen worden wäre und er beklagt sich bei dieser Gelegenheit darüber, daß, als er dem Bauamte von diesem Umstande Mitteilung machte, er dort von dem Angestellten Zekula mit den Worten abgefertigt worden sei, daß eine solche Anzeige nur ein — Wachmann erstatten dürfe. (Lebhafte Heiterkeit.) Bernhard wendet sich gegen jene Eigenmächtigkeit von Südbahnorganen; Doktor Drosel verweist darauf, daß dem genannten Angestellten des Bauamtes Belehrungen über die Aufgaben des Bauamtes erteilt werden müssen, dahingehend, daß das Bauamt nicht auf eine Anzeige eines Wachmannes zu warten habe (Heiterkeit), sondern zur Wahrung der Interessen der Stadtgemeinde berufen sei. (Weifall.)

Eine längere Wechsellrede entspann sich über die Einsprache des Freiherrn v. Twickel gegen die Bedingungen bei der Herstellung eines Musikzimmers in der Burg; Dr. Mallh beantragte namens der Sektion, der Einsprache nicht stattzugeben, weil die in Betracht kommende Türe zum Musikzimmer des Philharmonischen Vereines zu eng sei und daher unter Umständen eine Gefahr für die Sicherheit des Lebens vorhanden sei. Gassared und Dir. Schmid sprachen sich für die Stattgebung der Einsprache aus; Futter, Dr. Mallh und Pfriemer dagegen. Die Einsprache wurde zurückgewiesen.

Entsprochen wurde dem Gesuche der Frau Theresie Spindler um Genehmigung der Erbauung eines Wohnhauses in der Kernstockgasse. (Dr. Mallh).

Die Erledigung des Gesuches des Herrn Anton Kleinschuster um Verlängerung des Vertrages wegen Eisabfuhr aus dem Schlachthofe wird vertagt.

Über eine Auserung des Stadtbauamtes betreffend die Kosten der aus feuerpolizeilichen Gründen erbetenen Wassereinleitung bei den Stiegenhäusern der Infanteriekaserne berichtet Dir. Schmid, der mit Rücksicht auf die Ausführungen des Stadtbauamtes namens der Sektion den Antrag stellt, es werde von dieser Einleitung wegen der hohen Kosten (mehrere tausend Kronen) abgesehen, dafür aber ein Schlauch von beiläufig 80 Meter Länge, ein Stand- und Strahlrohr gewidmet. Angenommen.

Freiherr v. Twickel teilte dem Gemeinderate mit, daß er den Mietzins für das Waglokal im Burggebäude um 40 K. jährlich erhöhe. J. Pfriemer beantragte, unter den obwaltenden Verhältnissen diese Erhöhung zur Kenntnis zu nehmen. Angenommen.

Dem Gesuche des Verwaltungsrates des Knabenhortes um Auslösung der Unterstützung von 400 K. wird entsprochen. (Bernhard.)

Die Büchereispende.

Gassared berichtet über die Angelegenheit der Übernahme der 7800 Bände zählenden Bücherei der akademischen Les- und Redehalle in Wien, die schon mehrmals den Gemeinderat beschäftigte und teilte die in Frage kommenden Bedingungen mit. (Wir haben diese Angelegenheit und die betreffenden Bedingungen in der vorgestrigen Nummer der „Marburger Zeitung“ ausführlich besprochen und verweisen daher auf diese Ausführungen.) Pfriemer erklärt, die Wichtigkeit einer solchen Spende voll zu würdigen, er müsse jedoch aus verschiedenen Gründen dafür eintreten, daß ein hiezu zu gründender Verein die Bücherei übernehme; die Gemeinde werde gerne einen Unterhaltungsbeitrag widmen. Es folgte eine längere Wechsellrede, in deren Verlauf Gassared die Wichtigkeit dieser großen Büchereispende hervorhob und betonte, daß ein neuer Verein wohl nicht notwendig sei, weil sich ohnehin schon eine (von uns vorgestern genannte) Anzahl von Vereinen mit der Erhaltung der Bücherei beschäftigen werde. Schließlich wurde der Antrag des Berichterstatters angenommen, es sei der bekannte Ausschuß, bestehend aus den Vertretern verschiedener Vereine, zu ersuchen, die Verhandlungen weiter fortzuführen und zu beenden.

Zwischen Herrn Holzknacht, dessen Realität in der Triesterstraße zum Zwecke des Draubrückenbaues angekauft worden ist, und der Stadtgemeinde wurde ein weiterer Mietvertrag abgeschlossen, der jedoch im Bedarfsfalle täglich mit einer Frist von 30 Tagen gekündigt werden kann. Der Gemeinderat erteilte, vorbehaltlich der Zustimmung der k. k. Stadthalterei, dem Antrage die Genehmigung. (Pfriemer.)

Eine Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau betreffend die Vermehrung der Viehmärkte in Kostreinitz beantragte Havlicek ablehnend zu beantworten. (Angenommen.) Hierauf vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Wettrodeln am Bacher.

Ein interessantes Sportfest.

Der bekannte Hygieniker und Vorkämpfer für den Wintersport, Michlstädter sagt mit Recht: „Der Wintersport wird zur befreienden Tat; er bietet ja auch wie kaum ein anderer Sport alles das, wonach der gesunde Mensch heutzutage förmlich hungert: Naturgenuss, körperliche Ausarbeitung, Gefahr. Die gesundheitlichen Werte des Wintersportes sind ungleich größer als die des Sommers. Denn die Stubenhockerei, das Kneipenleben, Überfütterung und Sinnenreiz erreichen heutzutage im Winter ihren Höhepunkt und jede Stunde, die uns der Sport aus diesem Bannkreis entführt, ist ein Gewinn an Gesundheit und Glück.“ Und in den Festblättern zum 10. Steirischen Sängerbundesfest in Marburg 1098 sagt Karl Bienenstein: „Da nimmt der alte Bacher seinen purpurgoldenen Mantel um, in königlichem Schmuck das Fest der Ernte zu begehen, das Fest der Erfüllung aller Frühlingshoffnungen und alles sommerlichen Reisens. Und dann kommt der Winter und nimmt dem Berge seinen Purpurmantel von den Schultern und während noch im Tal im barschen Winde, die letzten Rosenblätter fliegen, legt er ihm den Hermelin um, der so recht das Kleid der Einsamkeit ist.“ Der Bacher also sei unsere Zuflucht! Soll die Bevölkerung Marburgs wirklich unseren geliebten Bacher in seiner Einsamkeit schände verlassen, statt ihm dankbar zu sein für die Wohltaten, die er uns während des Jahres erwiesen hat? Wer nur einmal den Bacher in der märchenhaften Pracht des Winters bestiegen hat, der weiß, daß gerade in seiner Einsamkeit alle Reize des grünen Sommers dagegen verschwinden. Heraus! Entfliehen wir unserem warmen Ofen, genießen wir die segensbringende Winterfrische und laben wir uns an dem überirdischen Winterzauber. Danken wir Gott, daß wir Marburger unseren Bacher haben! Holen wir das Veräumte nach, was andere Städte an unserer Stelle schon längst getan hätten. Huldigen wir dem Wintervergnügen und erheben den Bacher zu unserer „Winterfrische.“

Diese Gedanken schwebten den Mitgliedern der Bergsteigerriege des Turnvereines „Jahn“ vor Augen, als dieselben vor einigen Tagen den Beschluß faßten, am Bacher ein Wettrodeln zu veranstalten. Es soll dies nur ein Versuch und ein Ansporn sein, den die Bergsteigerriege unternimmt, um das Wintervergnügen auf unserem Bacher feste Wurzeln fassen zu helfen zur weiteren Entwicklung und Ausbreitung. Gerade die Mitglieder der Bergsteigerriege waren es, die dem Rodlvergnügen auf den berühmten Kärntner-Rodlbahnen, wie Loibl, Feistritz i. N., Paternion, Unterbergen huldigten. Aber sie haben es auch einsehen müssen, daß schon lange nicht der bekannte Vers: Von in die Ferne schweifen . . . so recht am Plage war, als gerade vor der Wahl einer Rodlbahn in Marburg. Wir können ruhig unsere Rodlbahn am Nordabhange des Bacher zu den schönsten Bahnen Steiermarks zählen, sowohl was Länge (1800 Meter), als auch schöne Krümmungen und Steilen anbelangt. Die Bergsteigerriege ladet daher alle Freunde des Vereines höflichst ein, sich bei dem am Sonntag, den 24. Jänner l. J. am Bacher stattfindenden Wettrodeln zu beteiligen. Es findet ein Einsitzerfahren mit 4 Siegesabzeichen und ein Zweisitzerfahren mit 4 Siegesabzeichen statt.

Jene, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen in dem in Werhönig's Gasthaus „Altdeutsche Weinstube“ aufliegenden Bogen einzutragen. Nennungsfrist ist Samstag, den 23. Jänner. Ein Nennungsbeitrag wird nicht eingehoben. Am Sonntag erfolgt um 2 Uhr nachmittags, nach Auslosung der Teilnehmer und Verteilung der am rechten Oberarm zu tragenden Nummer, der Aufstieg vom Ziel (Schießstätte, mit zwei Fahnen ausgesteckt) zur Höhe. Gehzeit 1 Stunde. Die nach der Losnummer abgelassenen Rodler fahren in einer Zwischenzeit von 1 Minute. Die Siegerverkündigung findet in Böschnigg's Gasthaus in Rothwein statt.

Die Bergsteigerriege des Turnvereines „Jahn“.

Advokatur. Herr Dr. Johann Sernec, Advokat in Marburg, hat auf die Ausübung der Advokatur Verzicht geleistet. Mit 31. Dezember 1908 wurde er aus der steiermärkischen Advokatenliste gelöscht.

Militärisches. Der Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit wurde kundgemacht dem Leutnant Franz Banitschek P.-B. 15 für die Entwaffnung eines Geisteskranken.

Todesfälle. In Wöllan ist Montag abends der Bergdirektor i. R. Herr Wilhelm Komposch im Alter von 66 Jahren gestorben. Die Leiche wurde zur Beisehung nach Graz überführt. — In Rothwein ist am 19. d. die Grundbesitzerin Frau Maria Weingerl geb. Macher im 63. Lebensjahre gestorben.

Von der Landwehr. Übersezt wurden der Major Hugo Schönherr des L.-J.-R. Marburg Nr. 26 zum L.-Sch.-R. 3; in das Verhältnis der Evidenz der Landwehr wurde übersezt der Assistenzarzt im n.-a. Stande Dr. Karl Lehmann des L.-J.-R. Marburg Nr. 26.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn.“ Die Leitung genannten Vereines teilt mit, daß morgen Freitag, den 22. Jänner 1909 die Jahres-Hauptversammlung stattfindet. Ort: Vereinsheim, H. Werhönig's Gastwirtschaft. Zeit: 8 Uhr abends. Kein Mitglied darf fehlen!

G. Dähne's Experimentalvorträge, die bekanntlich morgen den 22. und übermorgen den 23. im großen Kasinoalle stattfinden, sind nicht nur dazu bestimmt, durch ihre glänzende Form die Schaulust zu befriedigen, sondern sie dienen in erster Linie dazu, wirkliche naturwissenschaftliche Erkenntnis zu bringen und die Zuhörer, selbst wenn sie über keine physikalischen Vorkenntnisse verfügen, leicht und mühelos in die neuesten Forschungsergebnisse auf dem erwähnten, hochinteressanten Gebiete einzuführen. Aber auch der Fachmann wird diesen Vorträgen hochbefriedigt folgen und wertvolle Anregungen mitnehmen. Geradezu klassisch schön sind die Versuche auf dem Gebiete der Farbenlehre. — Die beiden Vorträge können mit Recht als ein sehr wertvolles, wissenschaftliches Lehrmittel angesehen werden und kein Gebildeter sollte es versäumen, sie zu besuchen.

Die „musikalische Bogenlampe.“ Trotz des reichhaltigen Programmes will Herr Physiker G. Dähne bei seinem ersten Vortrage (morgen) auch noch die elektrische Schallübertragung mittels einer Bogenlampe vorführen, eine ganz reizende Zugabe.

In Bettau findet am Sonntag den 24. d. mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags evangelischer Gottesdienst statt.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht.“ Am Sonntag den 24. d. findet keine Tanzschule statt, dafür aber ein Ausflug zur „schönen Aussicht“ (Asingers Gasthaus) in Gams.

Alpenverein. Die Sektion Marburg des D. u. Öst. Alpenvereines hielt gestern abends im Kasino ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Schmiderer erstattete den Jahresbericht über das 33. Jahr des Bestehens der Sektion Marburg. Der Bericht gedachte zuerst der verschiedenen Vorträge, die im Vereinsjahre von den Herren Ing. Hawatschek, Mag. Pharm. Sirak, Prof. Schuh, Prof. Tschohl, Direktor Tanzer und Dr. R. v. Neupauer gehalten wurden. Auf Grund der Beschlüsse mehrerer Hauptversammlungen wurde die Durchführung der Arbeiten zur Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Rogel über St. Wolfgang (Bacher) auf dem Grunde des Benediktinerstiftes St. Paul, welches in lebenswürdiger Weise hiezu die Bewilligung erteilte, der Firma Gridl in Wien übertragen, nachdem das Sektionsmitglied Herr Obering. R. v. Spinler das Projekt überprüft hatte. — Letzterer, sowie der Obmann des Turmbauaufschusses, Herr Dr. Duchatsch, haben sich die größten Verdienste um das Zustandekommen erworben. Nahezu fertig steht nun, so fuhr Dr. Schmiderer fort, die eiserne Aussichtswarte auf dem Rücken des Bachers in einer Höhe von 1246 Meter, einen herrlichen Rundblick gewährend. Der Blick schweift zu den mächtigen Gebirgsstöcken an den äußersten Grenzen der oberen Steiermark, hinauf nach Kärnten, der Drau entlang bis zu den Gletschern der Hohen Tauern und über die im Süden von schön geformten Bergen umrahmte, weite, an Ortschaften reiche Ebene. Hochbefriedigt verläßt der Beschauer diese des D. u. Ö. Alpenvereines würdige Worte an der Grenze deutscher Art und Sitte. Mit dem Eintritte der besseren Jahreszeit werden die letzten Arbeiten an dieser Warte vollendet und diese dann der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Fahrweg über Bickendorf wurde nachmarkiert (weiß-rot-weiß) und in denselben Farben die Markierung von der Militärchießstätte in Rothwein nach St. Wolfgang am Bacher

erneuert. Auch der Weg nach St. Urbani wurde nachmarkiert. Am Bacher- und Pokruckerberge wurden mehrere Wegtafeln aufgestellt. Der Mitgliederstand betrug im Berichtsjahre 95, von denen 68 in Marburg und 27 auswärts wohnen. Dr. Schmiderer schloß seinen Bericht mit den Worten: „Möge der Deutsche und Osterreichische Alpenverein und seine Sektion Marburg an der Drau blühen und gedeihen immerdar!“ (Lebhafte Heilrufe.) Mit großer Befriedigung wurde sodann der Säckelbericht zur Kenntnis genommen, den der Zahlmeister Herr Dir. Wirth erstattete. Bei der Neuwahl wurden die bisherigen Amtsführer wiedergewählt und zw. Dr. Schmiderer zum Obmann, Dr. Duchatsch zum Obmannstellvertreter, Dir. Wirth zum Zahlmeister, Dir. Gruber und Dr. Krenn zu Rechnungsprüfern. Bei dem Punkte „Freie Anträge“ entwickelte sich eine rege Wechsellrede, an welcher sich u. a. die Herren Dr. Schmiderer, Inspektor v. Formacher, Prusa, R. v. Spinler, Dir. Wirth und Hausmaninger beteiligten, die verschiedene Anregungen vorbrachten. Über Antrag des Herrn Hausmaninger wurde sodann ein Arbeitsausschuß gewählt, in welchen die Herren v. Formacher, v. Spinler, Sirak, Feres und Kieffer (St. Lorenzen) berufen wurden. Zum Schlusse der Versammlung, bei welchem dem Obmann und dem Obmannstellvertreter spontane Ovationen dargebracht wurden, dankte Herr Dr. Schmiderer für den zahlreichen Besuch.

Panorama International. Die neuesten Aufnahmen der hochinteressanten Pyhrnbahn, welche wir diese Woche ausgestellt finden, fesseln das Interesse jedermanns und zeigen uns die reizenden Gegenden, Gebirgs- und Talansichten dieser neuen Alpenbahn. Von den schönen reinen Ansichten seien erwähnt: St. Krensmünster mit der schönen Sternwarte, die berühmten Fischbehälter im St. Schloß Klaus, Bahnbrücke bei Dirnbach, Stodertal mit dem Kleinen Briel, Hinterstoder, Polsterlücke im Stodertal, Brotfall und Spitzmauer, Steyrersee am Salzsteig, Vorderstoder mit dem Toten Gebirge, Kofleiten, Sengsengebirge bei Windischgarsten, Gleintersee, Großer Pyrgaß, Spital am Pyhrn, Arndning mit dem Sparafeld, Großer Pyrgaß von Selztal aus.

Minister Dr. Schreiner und die „Südmart.“ Minister Dr. Schreiner, der vorgestern in Graz war, nahm an der Sitzung der Hauptleitung des Vereines „Südmart“ teil, die von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags dauerte und in welcher wichtige völkische Angelegenheiten beraten wurden. Dr. Schreiner nahm an den Beratungen lebhaften Anteil und hat dadurch neuerlich gezeigt, wie hoch er die Tätigkeit unseres deutschen Schutzvereines für die Entwicklung und Kräftigung unseres Volkstumes in den Alpenländern einschätzt. Andererseits aber hat die „Südmart“ die Überzeugung gewonnen, daß sie in dem Landesminister einen Freund und arbeitskräftigen Anwalt besitzt. — Das hat bisher noch kein deutscher Landesminister getan, auch dann nicht, wenn er ein Grazer und Hauptleitungsmitglied der „Südmart“ war. . . Dr. Schreiner ist bekanntlich ein Deutschböhme.

Die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft hat ihren Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1908 zusammengestellt, dem wir folgendes entnehmen. Mit Jahresbeginn zählte die Filiale 248 Mitglieder; der Zuwachs betrug 24, der Abgang ebenfalls 24, so daß wir mit Jahreseschluß wieder 248 Mitglieder zählten. 21 Mitglieder verloren wir teils durch Austritt aus unserer Gesellschaft, teils durch Übertritt zur neuen Filiale St. Egidii und 3 wurden uns durch den Tod entzogen. Es sind dies die Herren: Josef Kermeq, Besitzer in Leitersberg, Heinrich Mallner, Gutbesitzer in Hofbach und Ignaz Widgay, Stadtgärtner in Marburg. Die gesamten Einnahmen betragen Kronen 15.513-55, die gesamten Ausgaben K. 11.405-97, wonach der Betriebsfond K. 4.107-58 ergibt. Im abgelaufenen Jahre fanden zwei Vollversammlungen und 12 Ausschuß-Sitzungen statt. Befehls Verbreitung landwirtschaftlichen Wissens wurden Vorträge abgehalten von den Herren Dir. Franz Zweifler und Fachlehrer Anton Erhardt. — Wie alljährlich, wurden auch diesmal bei den Versammlungen Broschüren landwirtschaftlichen Inhalts an die Mitglieder verteilt. Über Ansuchen der Schulleitung Maria-Rast fand dortselbst ein Wühlmaus-Jangkurs statt. Im abgelaufenen Jahre wurden zum Zwecke der Prämiierung landwirtschaftlicher Bediensteten aus Filialmitteln 200 Kronen verwendet und eine ebensolche Prämierung wurde auch für das Jahr 1909 be-

schlossen. — Aus der von der Filiale verwalteten Pflanz- und Wein-Stiftung kamen 80 Kronen, ferner Handgeräte für Obst- und Weinbau an brave Winzer zur Verteilung. Aus einer vom Staate der Bezirksvertretung überwiesenen Summe für Prämierungszwecke erhielten zwei landwirtschaftliche Dienstboten über Antrag der Filiale je 50 Kronen. Der mit R. 243.22 ausgewiesene Reinertrag der Obst- und Wein-Ausstellung wurde als Grundstock einer „Jubiläum-Stiftung für landwirtschaftliche Bedienstete“ bestimmt und wird durch einen Zuschuß von R. 1756.78 aus Filialmitteln auf zweitausend Kronen erhöht. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Weinbaues für unser Filialgebiet wurde ein besonderes Augenmerk auf den guten Stand des Muttergartens und die Abgabe guter Schnitt- und Wurzelreben und Veredlungen der hier bewährtesten Rebsorten gerichtet. Im abgelaufenen Jahre wurden 100.615 Reben an 43 Mitglieder abgegeben und zwar: Schnittreben 2. Klasse an 4 verpflichtete Veredler 58.240 Stück, zur Bewurzelung eingelegt 26.800 Stück, an veredelten Reben im Frühjahr verteilt 15.615 Stück. Wegen ungünstiger Witterung nicht bezogen und für das Frühjahr 1909 reserviert wurden außerdem 21.600 Stück. Zur Bekämpfung der Peronospora wurden 10 Spritzen behufs unentgeltlicher Benützung hinausgegeben und zwar je eine Rebenpritze in: Kartschowin beim Herrn Gemeindevorstand Valentin Schäffer, St. Georgen bei Herrn Paul Kammerer, Leitersberg bei Herrn Franz Sirtsmayr, Leitersberg bei Herrn Michael Leichmeister, Mellingberg bei Herrn Nebmann Wregant, Mellingbergstraße 109, St. Peter bei Herrn Johann Schlick, St. Jakob und Jahring — welche Orte jetzt in dem Bereich der neuen Filiale St. Egydi gehören — bei den Herren Gemeindevorständen; ferner zwei Baumpitzen und zwar in Mellingberg bei Herrn Nebmann Wregant und in Rohwein bei Herrn Franz Roth. Weiters stand den Mitgliedern eine Obstmühle zur Verfügung, welche sich bei Herrn Wregant in Mellingberg befindet. Biewohl die Jubiläum-Obst- und Wein-Ausstellung zu einer Zeit stattfand, da viele Obstproduzenten mit dem Einheimischen der heuer so reichen Ernte noch vollauf beschäftigt waren und der Ausstellungsausschuß mit Rücksicht auf andere ähnliche Unternehmungen seinen Wirkungsbereich auf den Marburger Bezirk beschränkte, blieb doch die Zahl der Obstaussteller hinter jener des Jahres 1906 nicht zurück. Das ausgestellte Obst war von besonderer Schönheit und fand gute Käufer; auch nach Schluß der Ausstellung liefen noch zahlreiche Bestellungen ein. Die Ausstellung war von 2000 Personen besucht und lieferte ein Reinerträgnis von R. 243.22, dessen Verwendung in diesem Berichte unter „Förderung des Dienstbotenwesens“ bereits Erwähnung fand. Allen jenen, welche durch ihre Beteiligung an den Vorarbeiten, Übernahme von Ehrenämtern, Teilnahme an Ausstellungsbetrieben, Spenden von Weinen und Sortimentsobst zc. zum Gelingen des Unternehmens beigetragen, sei namens der Filiale hiemit der wärmste Dank gesagt!

Südbahn-Viedertafel. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet die diesjährige Hauptversammlung im Vereinszimmer (Kreuzhof) am Sonntag den 24. d. um 2 Uhr nachmittags statt. Auf die Tagesordnung wurde gesetzt: Verlesung der letzten Verhandlungsschrift. Berichte der Wartschaften. Neuwahl des Ausschusses. Allfälliges. — Die ehrenfesten Sangesbrüder werden dringlichst ersucht, sich daran vollzählig zu beteiligen.

Philharmonischer Verein. Die Chorprobe zur „Schöpfung“ findet für die Damen anstatt am Samstag den 23. d. Dienstag den 26. d. abends 8 Uhr statt.

Großer Maskenball im Kasino. Nächsten Sonntag den 24. d. findet im Kasino ein großer Maskenball statt. Eintritt 1 K., Masken 80 H. — Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag sowie jeden Sonn- und Feiertag findet im Kasino nach dem Theater ein Konzert der Wiener Salonkapelle statt.

Vom Theater. Wie bereits angekündigt gelangt am Samstag zum Vorteile des Regisseurs Herrn Julius Fleischer „Göh von Verlichingen“ zur Darstellung. In diesem personenreichen Stücke ist das gesammte darstellende Personal beschäftigt. Der Benefiziant, Herr Fleischer, spielt den Göh. Ferner wirken mit die Damen Braun, Falkenried, Mildred, Reinhardt, Reiß, Spira und die Herren Egerer, Dir. Door, Friedrich, Hanus, Sinnbrunner, Kammauf, Hübner, Schönhof, Medeotti, Zeininger, York, Fous, Sulay, Grub, Moser, Pouch, Kraft, Schadin, Waldner. Die Proben zu diesem Werke

sind bereits im vollsten Gange und es steht an diesem Abende dem Publikum wirklich ein literarischer Genuß bevor. Am Sonntag nachmittag wird zum letztenmale das Kriminaldrama „Die Diebin“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt. Für Sonntag abends ist der Operettenschlager dieser Saison „Die Förster-Christel“ angefügt. Es sind bereits so viele Nachfragen auch von auswärts eingelangt, daß dieses Werk, das an diesem Abend zum 5. Male aufgeführt wird, abermals ein ausverkauftes Haus erzielen wird. In der kommenden Woche findet ein Gastspiel des ersten Charakterliebhabers Herrn Hans Lackner vom Deutschen Volkstheater in Wien statt.

Beschlagnahme der „Marburger Zeitung“. Die vorgestrige Nummer der „Marburger Zeitung“ wurde wegen des Leitartikels, welcher die Slowenisierung der Senate beim Marburger Kreisgerichte in der anscheinend unkonfiskablen Weise behandelte, mit Beschlagnahme belegt. Die Beschlagnahmeverfügung erstreckte sich auf den ganzen, gegen 250 Zeilen zählenden Aufsatz. Selbstverständlich werden wir diese Verfügung, falls sie wider Erwarten von einer Ratskammer (eine hiesige dürfte mit Rücksicht auf den Inhalt des Artikels wohl nicht in Frage kommen) bestätigt werden sollte, nicht auf sich beruhen lassen.

Theater- und Narrenabend. Die Einladungen zu diesem größten Karnevals- und Unterhaltungsprogramm sind bereits verschickt worden. Sie machen einen vornehmen künstlerischen Eindruck und versprechen glänzenden Verlauf des Festes. Die sehr geehrten Besucher des Festes machen wir darauf aufmerksam, daß auch während der Theater-Vorstellungen in den beiden großen Sälen dem Tanzvergnügen ununterbrochen und im vollsten Maße gehuldigt werden wird, wobei in Saale „Eine Nacht in Venedig“ die vollständige Theatermusik und im Prunksaale „Walzertraum“ die vollständige Südbahnwerkstätten-Kapelle ihre bestrickenden Weisen wird ertönen lassen. Schon die Benennung des Prunksaales „Walzertraum“ ist vielversprechend und wenn wir noch erwähnen, daß nicht nur unsere Walzerkönige Strauß usw. zu Worte kommen, sondern auch die Weisen aus der Operette „Walzertraum“ angenehme Erinnerungen wachrufen dürfen, so wird schon jetzt so macher Schönen das „Frohlockchen“ gewaltig brennen. Bis zum feierlichen Einzuge des allgewaltigen und selbst Lahme heilenden Prinzen Karneval und bis zu seiner Inthronisation wird von den beiden Musikkapellen ein Promenadenkonzert besorgt werden, bei dem sich schon Maskenintrigen bemerkbar machen dürfen. Das Musikprogramm wird dem Feste entsprechend nur Heiteres bringen. Gruppenbildungen sind unserem sicheren Vernehmen nach in steter Bildung begriffen und es ist besonders erfreulich, daß sich auch Masken aus der weiten Umgebung an dem Feste beteiligen werden.

Marburger Männergesangsverein. Am 27. Februar findet die Faschingsliedertafel mit einem äußerst gediegenen Programme statt, bei welcher die dreitägige Operette „Leonardo und Blandine“ von Fr. Mögels zur Aufführung kommt. Der Verein wird keine Kosten und Mühe scheuen, um einen höchst gelungenen und animierten Abend zu veranstalten. Am 2. April findet darauf ein Konzert statt. Die äußerst schwierigen Chorwerke erfordern schon jetzt ein durchgreifendes, fleißiges Studium und die beiden Herren Sangmeister haben schon jetzt vollauf zu tun, um Marburg ein Konzert zu bieten, das der Größe und dem Rufe des zweitgrößten Vereines unseres Heimatlandes würdig ist. Wir ersuchen daher alle Herren Sänger, unausgesezt und mit größtem Pflichteifer alle Proben zu besuchen und hoffen am Freitag, den 22. d. M. einen ausnahmslosen Besuch.

Besitzwechsel. Heute wurde vom Herrn Holznecht das Fr. Sirtsmayrsche Haus in der Viktringhofgasse um den Preis von 74.000 K. angekauft. — Der Kirchenweingarten in Gams wurde vom Marburger Gemeinderate Herrn Wurzer käuflich erworben.

Sehr sonderbar! Gegen den bekannten Finanzkommissär Dr. Povalej wurde schon im vorigen Monate, bevor noch unsere letzten Ausführungen über ihn erschienen, von der Finanzlandesdirektion in Graz die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. (Mittlerweile wurde Doktor Povalej vom Kreisgerichte Marburg, wie wir bereits mitteilten, auch in strafgerichtliche Untersuchung ge-

zogen.) Im Laufe dieser Disziplinaruntersuchung bekam die Finanzlandesdirektion nicht nur den abgeschossenen Revolver, mit dem sich eine Besitzerin aus Verzweiflung töten wollte, sondern auch Briefe eines in die Povalej-Angelegenheit verwickelten Zeugen in ihren Besitz. Wie nun Dr. Povalej in der Stadt Marburg (nämlich dort, wo man ihn überhaupt anhöret oder mit ihm verkehrt) herumzählt, seien diese Briefe aus der Schreibstube des Finanzlandes-Vizepräsidenten Herrn von Mensi-Klarbach verschwunden. . . Wir wissen nicht, warum Dr. Povalej dies herumzählt und es muß auch ihm die Verantwortung für die Wahrheit seiner Behauptungen überlassen bleiben — aber das kann gesagt werden, daß die Povalej-Angelegenheit immer interessanter zu werden beginnt. . .

Faschingsunterhaltungen. Hausbälle finden statt: am 23. d. im Gasthause Jakob Nowak in St. Lorenzen; am 24. d. in Rißmanns Gasthaus, Triesterstraße, und am 1. Februar in Eggers Gasthaus in der Viktringhofgasse. Am 24. Jänner findet in Niedls Gasthaus in Roberich ein Gesellschaftsball statt. Am 2. Februar wird in der Gambrinushalle das Dienstmännchen-Kränzchen abgehalten. Am 31. Jänner findet in Pragerhof (Posthaus Gasthaus) ein Kränzchen des Eisenbahner-Vereines statt.

Sammelbüchsergebnis. Wir werden ersucht, das Sammelbüchsergebnis der Südmärker-Ortsgruppe Brunnorf dahin zu ergänzen, daß dem Sammelständer in Herrn Kadrnas Gasthaus der Betrag von 12 K. entnommen wurde.

Eine Remontenaffentkommission in Marburg. In der nächsten Zeit wird eine Remontenaffentkommission in Marburg aufgestellt. Die bisherigen Kommissionen befanden sich alle in Ungarn und Galizien. Die Neuaufstellung ist für die Alpenländer von besonderer Bedeutung und wurde von den Agrariern des östlichen gewünscht. Weiters wird ein neues Remonten-depot zur Aufstellung gelangen.

Schaubühne.

„Der Kastelbinder“, Operette von Franz Lehár. An seinem Benefizabend machte uns Herr Schönhof mit einer seiner gelungensten Operettengestalten bekannt, den Wolf Bär Pfefferkorn, für den sich kaum ein besserer Vertreter denken läßt. Er war ebenso charakteristisch in der Maske als echt im jüdelnden Jargon und ohne zu übertreiben, entfesselte er durch den burlesken Tanz im zweiten Akte stürmische Heiterkeit. Wie sehr das Publikum den begabten und gewissenhaften Künstler schätzt, bewies das volle Haus, Blumen und ein herzlicher Beifall, den überhaupt die ganze Aufführung verdiente. Sie machte einen flotten Eindruck, sogar mit den Chören konnte man zufrieden sein, nicht minder mit dem diskret arbeitenden Orchester, dessen Leitung Herr Pauly innehatte. Von den Personen des Vorpielles seien Herr Waldner, Herr Kof, und Frau Viktor lobend erwähnt, nur möge Frau Viktor keine Vorbeeren auf dem Gebiete ernsten Gesanges suchen. Das kleine Pärchen Janku und Suza wurde von Fräulein Pototschnigg und Dobrowolska sehr lieb gegeben, wenn es auch im Gesang nicht ganz rein abging. Bis zum Wiedersehen in Wien machten sie aber wesentliche Fortschritte, denn, was Herr Zich und Fräulein Parla dort boten, befriedigte in jeder Hinsicht. Herr Medeotti bewährte sich als ausgeprochener Lyriker in Lehárs Operetten am besten, sein Milosch zeigte es wieder, auch Herrn Sinnbrunners Eigenart kam die Rolle des vom Parlamentsstoller befeffenen Wiener Spielers entgegen, in der er durch sein urwüchsiges Spiel lustiges Lachen erregte. Als Mizzi erfreute Fr. Brier nicht nur durch die gewohnte liebenswürdige Gesangskunst, auch in der Darstellung war Leben. Auch in den kleineren Rollen walteten gute Geister — es sei besonders Herr Hübner als Grabl und Herr Moser als bärbeißiger Wachtmeister angeführt. It.

Lungen- und Halskranke, Asthmaleidende,

überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, Lungenarterienaffektionen usw. leiden, sollen nicht verjähren, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis u. franco kommen zu lassen. G. Weidemann, Liebenburg (Harz). Über 7000 Dankschreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. U. a. schreibt:

Fräul. Marta Buch in W. Da ich Ihren Tee schon einmal brauchte und er mir gute Dienste bei meinem Halsleiden getan, so bitte ich um weitere 10 Pakete.

Zu vermieten

Elisabethstraße Nr. 24, parterre, eine schöne 4 zimmerige Wohnung samt Zugehör, Dienstbotenzimmer und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin sofort. Im 2. Stock ebenfalls eine schöne 4 zimmerige Wohnung samt Zugehör, Dienstbotenzimmer und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin mit 1. April. Wismarstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne 3 zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einziehtermin 1. April. Villa Welling, Kernstockgasse Nr. 1, zwei schöne Wohnungen mit je 2 Zimmer samt Zugehör und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin sofort. Anzufragen über sämtliche Wohnungen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Reiserstraße.

Für Landwirte.

Ein großer Original Musik-Automat mit 4 Heller Geldeinwurf sehr billig zu verkaufen bei **W. Jäger**, Marb. Postgasse. 212

Villa-Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist ab 1. März nur an eine stabile, ruheliebende kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Kotoschneeggasse 32, part 197

Braves fleißiges 173

Mädchen

für Alles wird sofort angenommen. Ferdinandstraße 6, 1. Stock, Tür 3. Vorzustellen von 9-12 und 1-3.

Perfekte

Köchin

mit langjährigen Zeugnissen wird nach auswärts in eine größere Stadt Österreichs gesucht. Der Eintritt soll möglichst bald erfolgen. Anträge sind zu richten unter „D. F. S.“ an die Ww. d. Bl. 136

Ein tüchtiger

Wagnermeister

wird für eine sehr gutgehende Schmiede in einem großen Markt Steiermarks gesucht. Anfrage unter hauptpostlagernd Leibnitz Nr. 200. 189

Junge starke Frau

sucht Beschäftigung in einer Wäscherei oder Fabrik. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 176

Gutgehende 177

Fleischhauerei

samt Inventar billig zu verkaufen. Auf. Netzepp, Brunnndf.

WOHNUNG

1 großes Zimmer mit fl. Vorzimmer, Küche, Keller, 1. Stock, sonn- und gassenseitig, Mitte der Stadt wegen Abreise an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 214

Billig zu verkaufen

ein neues Seidenkleid, ein Abendmantel und ein schönes Maskenkostüm. Anfrage Ww. d. Bl. 190

Lohnende und dauernde Beschäftigung finden

Holzraiser und Bauhilfshler

für bessere Arbeiten. Graz, Neubaugasse 53. 186

Bauparzellen

in Brunnndorf, in der Nähe d. Südbahnwerkstätte, per Klafter 2 R. zu verkaufen. Anzufragen Kasernplatz 7. 192

Handelsangestellter

mit flotter Handschrift wird aufgenommen bei **Gustav Pirchau**, Marburg. 181

Futterschneidmaschine

zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 193

Geübte

Näherin

wird aufgenommen bei **Gust. Pirchau**, Marburg. 180

Pfarrer Seb. Kneipps

allein echtes

Brennessel-Haarwasser

Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haarausfall, Kopfschuppen etc. In Flaschen zu 1.20, 2 und 4 Kronen. In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Josef Martinz, Marburg.

Tombola-Zusammenstellungen.

Faschings-Artikel.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



Böttger's Ratten-Tod

ein vollständiges Ausrottungsmittel aller Ratten, giftig für Menschen und Haustiere, 250 Pfl. und 1 Kr. zu haben nur in der Stadtpothete zum „L. v. Adler“ Fried. Brull, Marburg, Hauptplatz

Tüchtiger Schaffer

verheiratet, sucht Posten für Wein- und Obstbau. Gestl. Anträge unter „39.431“ hauptpostlagernd Marburg. 169

Wohnung

Schmidplatz 5, 1. Stock, mit 2 gr. und 1 kl. Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin dorselfst od. Hausherren vorne. 171

Lehrmädchen

für feine Damenschneiderei werden aufgenommen. Schillerstraße 6, 2. Stock rechts. Dasselbst sind 2 hübsche Kostüme zu verkaufen. 141

Spezerei-Kommis

jüngere Kraft, beider Landesprachen mächtig, wird für Marburg gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre F. C. S. an die Ww. d. Bl. 196

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **Franz Huber**, Spezereiwarenhandlung, Tegetthofstraße 1. 175

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. **Karl Keil**, Bismarckstr., Dresden, Berlinerstraße 60. 2607

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795.

die bestens eingerichtete

Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Sirmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. f. w.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Die k. k.



priv.

Steiermärkische Escompte-Bank

:: Filiale Marburg ::

Marburg a. d. Dr., Hauptplatz, Ecke Domgasse, Ludwighof

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung aller wie immer gearteten
in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

Übernahme von Geldern gegen Ein-
lagsbücher
im Kontokorrent und auf Giro-Konto.

Escomptierungen von guten Geschäfts-
wechseln zu mäßigen
Bedingungen.

Kulantester Ein- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und
fremder Noten.

Ausführung von Börsenaufträgen
auf sämtliche in- und ausländische Wertpapiere.

Infasso von Wechseln und anderen Wert-
papieren.

Gewährung von Krediten an
Handels-
und Industrie-Unternehmungen.

Ausgabe von Anweisungen und
Kreditbriefen auf alle bedeutenderen
Plätze des In- und
Auslandes.

Versicherung von Losen und sonstigen
Wertpapieren
gegen Verlosungsverlust.

Übernahme von Wertpapieren
zur Verwaltung und von Dokumenten, Gold-
und Silbergegenständen zur Aufbewahrung in
den feuer- und einbruchsicheren Kassengewölben
der Hauptanstalt in Graz.

Erteilung von Vorschüssen auf
Staats-
und sonstige Wertpapiere.

Kostenlose Nachschau der Ziehungslisten.

Auswärtigen Einlegern stellen wir Erlagscheine für unser
Postsparkassen-Konto kostenlos zur Verfügung.

Täglicher Verkauf von frischer Vollmilch

bei **Ant. Urschitz**, Gastgeber in der Körntnerstraße 2, Marburg.

Diabetiker-Mehle.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In demselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetiker-mehl der Gegend.
Preis per Kilo 3 K.

Fromm's Conglutin-Mehl für Diabetiker

weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Kapstücken und verschiedenen Familiengebäck. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden.
Preis per Kilo K. 2.20.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome.
Preis K. 4.50.

Diabetiker-Bäckereien.

Um nun außer dem Kaffee, Tee und Wein ein passendes und haltbares Gebäck zu bieten, welches monatelang nicht an Wohlgeschmack verliert, ist für Diabetiker ganz besonders zu empfehlen:

Conglutin-Cafés Preis per Paket 60 Heller.

Neuronat-Cafés. Gut schmeckend, wie gewöhnliche Cafés, dabei sehr geringen Gehalt an Kohlehydraten. Preis per Paket 70 Heller.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten u. für Zuckerkranken, Magen- und Darmkranken, Kinderernährung u. s. w.

Mag. pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare!!

Au die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekröntem

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, färbt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den **Wartwuchs** in **üppiger, überraschender Weise**. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wundervoll bei chronischem allgemeinem **Saarausfall**, bei vollständigem **Saarschwund** nach schweren Krankheiten, Kahlopfigkeit und schüttertem spärlichem Haarwuchs bei **Kindern**. Bitte nach erfolgtem Erfolg um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, **Wien, XII**, Schönbrunnerstraße 282.

Schaffer Möbel, Zimmer

in der Landwirtschaft, Wisenbau u. wemöglich mit ganzer Verpflegung sämtlichen Zweigen der Wirtschaft vollkommene bewandert, sucht Februar gesucht. Gesl. Anträge unt. Posten. Gesl. Anträge erbeten unter **M. N.** hauptpostlagernd Marburg. d. Bl. erbeten. 188

Einladungskarten

in einfachster, sowie in elegantester Ausführung **Speise-, Getränke- u. Frühstückkarten** in jeder Größe, liefert schnell und billig **Buchdruckerei L. Kralik, Marburg.**



Erst dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist. **Bis jetzt unübertroffen!!** 3803

W. MAAGER echter gereinigter



Leberthran

(in geschl. geschützter Abfüllung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie **W. Maager, Wien III./3, Kenmarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Kundmachung.

Der **gefertigte Verein** verzinst Spareinlagen mit

4 1/4 %

und gibt Darlehen mit **5 1/2 %**
Aushilfskasse-Verein, r. G. m. b. H.
Marburg, Burggasse 24.

Tirolerin-Stossum (Sarntalerin) ist auszuleihen. Anfrage in Verw. d. Bl. 142

K 515.000

Haupttreffer in **15** jährlichen Ziehungen **15** durch Ankauf der unbedingt zur Auflösung gelangenden und stets wieder verkäuflichen

- sechs Originallose:**
Ein Österr. Notes-Kreuz-Los,
Ein Italien. Notes-Kreuz-Los,
Ein Ungar. Notes-Kreuz-Los,
Ein Basilika Dombau-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los.

Nächste Ziehung schon am **1. Februar 1909.**
Alle 6 Originallose zusammen **Kassapreis K 186.50** oder in nur **37 Monatsraten à K 6.—**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 205
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Für Offiziere und Gentlemen!

Exzellente American Importe Rasierstangen
sehr elegant in Silber- und Metallbüchsen, antiseptisch, reifefertig, erleichtert das Rasieren sehr. In Gebrauch bei der eleganten Herrenwelt Englands und Amerikas. Per Nachnahme eine Stange Kr. 1.50 und Kr. 3.— 154

Fitz & Co., Plüddemanngasse 36, **Graz.**

„Underwood“
zwanzigfach nachgeahmt und doch unerreicht.
Papierhandlung Jannik
Graz, Hauptplatz 16.

ST. LOUIS 1904 GRAND PRIX
LÜTTICH 1905 GRAND PRIX
WELT-EXPOSITION CHICAGO 1906

Kataloge und Beschreibung kostenlos.

Die anerkannt feinsten Tee-Mischungen

empfiehlt
Ig. Eisler, k. u. k. Hoflieferant
Wien, I., Freyung 1.

Souffong von N. 3-10 bis N. 5.— per halb Kilo. Russischer Familien-Tee von N. 6.— bis N. 7-80 per halb Kilo. Kaiser-Melange N. 7-80 per halb Kilo. Allerfeinster Bruchtee N. 3-80 per halb Kilo. Reiche Auswahl von Rum, Cognac, Liköre. — Preisliste gratis und franko. 3926

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Offertiere: 25

Original Opollo-Wein

per Liter 72 Heller

Original neuer Luftenerberger

per Liter 96 Heller

Altbekannter Blut-Dalmatinerwein

zu 96 Heller per Liter.

J. Crippa, Burggasse 3.

Feinste 4747

Faschings-Krapfen

täglich frisch, empfiehlt

Johann Belikan, Konditor
Burgplatz Nr. 2, Herrengasse Nr. 25.

Dann gebrauchen Sie umgehend N. Wolfs

Fenchelmalz-Extrakt Bonbons

sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heissem Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Binderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankes-erkenntnisse.

Haupt-Depot; Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Fert inand, Felber Friedr. Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschel Ferd., Koroschetz L., Leinschitz Franz, Vinzetitsch & Elepez, Duandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Waldland M., Ziegler W., Mydlil A., Haber Karl.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz, Saldenhofen: Kreschnig Johann, Schullgoß Joh. Mured: Leber Johann.

Radkersburg: Pretzner Rudolf.

Windisch-Feistritz: Pinter A.

Windisch-Graz: Apotheke N. Rebnl.

Pettau: N. Schulz, J. Kasimir.

Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.

Luttenberg: F. Perzog.

H U S T E N Sie?

Sternbrot

Verkaufsstellen:

Hans Posch
Kärntnerstraße

Hans Andraschik
Schmidplatz

109

Greislerei

gegenüber Dragoner-Kaserne, Reitergasse 5, billig zu vergeben. Anfrage dortselbst. 156

113 151

Kassierin

wünscht Verkäuferin unterzukommen. Adresse in W. d. Bl.

Zu verkaufen

wegen Übersiedlung:

Weingut Domkogel mit schöner Villa, 6 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, Glasveranda. 149

Haus Reiserstraße 14, eleg. und modern gebaut.

2 Villenbauplätze, Reiser- und Carnerstraße. Auskunft Tegethoffstraße 23, 2. St.

Elegantes Kostüm

(Münchener-Kindl) billig abzugeben. Tegethoffstraße 29, Hofgebäude, 1. Stod. 179

Nett möbliert. Zimmer

gassenförmig, eventuell mit Verpflegung zu vermieten. Kaiserstraße Nr. 4, 2. Stod.

Wohnung

vollständig abgeschlossen, südseitig, 3 Zimmer samt Zugehör ist an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 107

Hasenfelle

und Schweinhäute
kauft zu den besten Preisen

Th. Braun

Kärntnerstraße 13, Marburg.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3837

Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Deconomie-Schaffer

mit mehrjähriger Praxis gesucht für ein Gut in Kroatien, verheiratet, kinderlos, militärfrei, der kroatischen oder slowenischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Mit Zeugnisse belegte Anträge sind an das Gut Salovec bei Warasdin, Kroatien, zu adressieren. 161

Suche per 1. Februar eine ältere

Wirtschafterin

nicht unter 40 Jahre. Anfrage in der Verw. d. Bl. 178

Gut eingeführtes, rentables feines Geschäft

von jeder Dame leicht führbar, zu verkaufen. Nötiges Kapital 8000 K. Anfrage Panorama International, Marburg, Martinzhof. 85

Stabile

Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Vosen aufgenommen, auch für angelegte Anträge unter „Merkur“. Brunn, Neugasse 20. 102

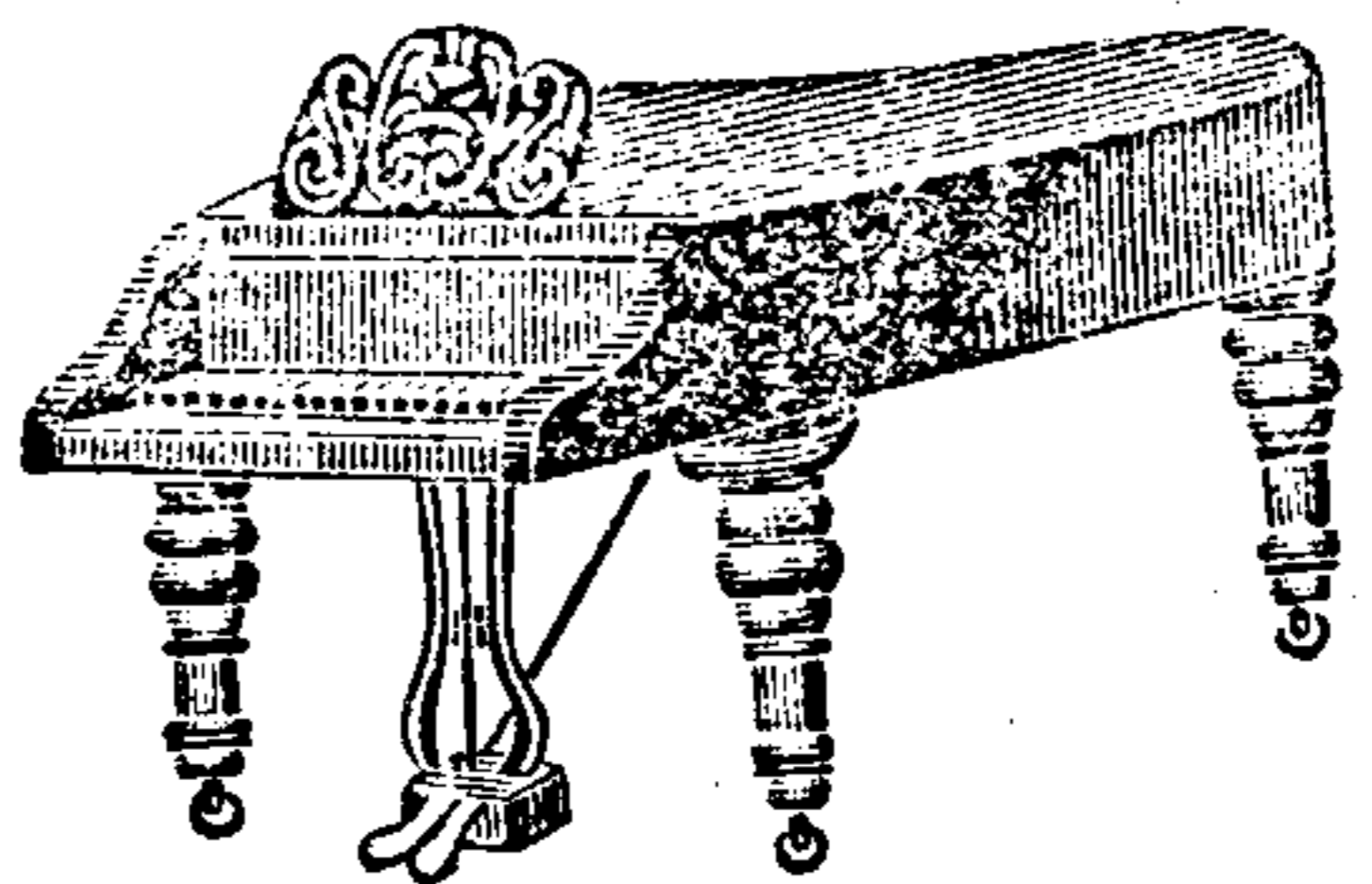
Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
M. Niegler, Hölbergasse 6, Marburg. 4113

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrer:
Marburg,



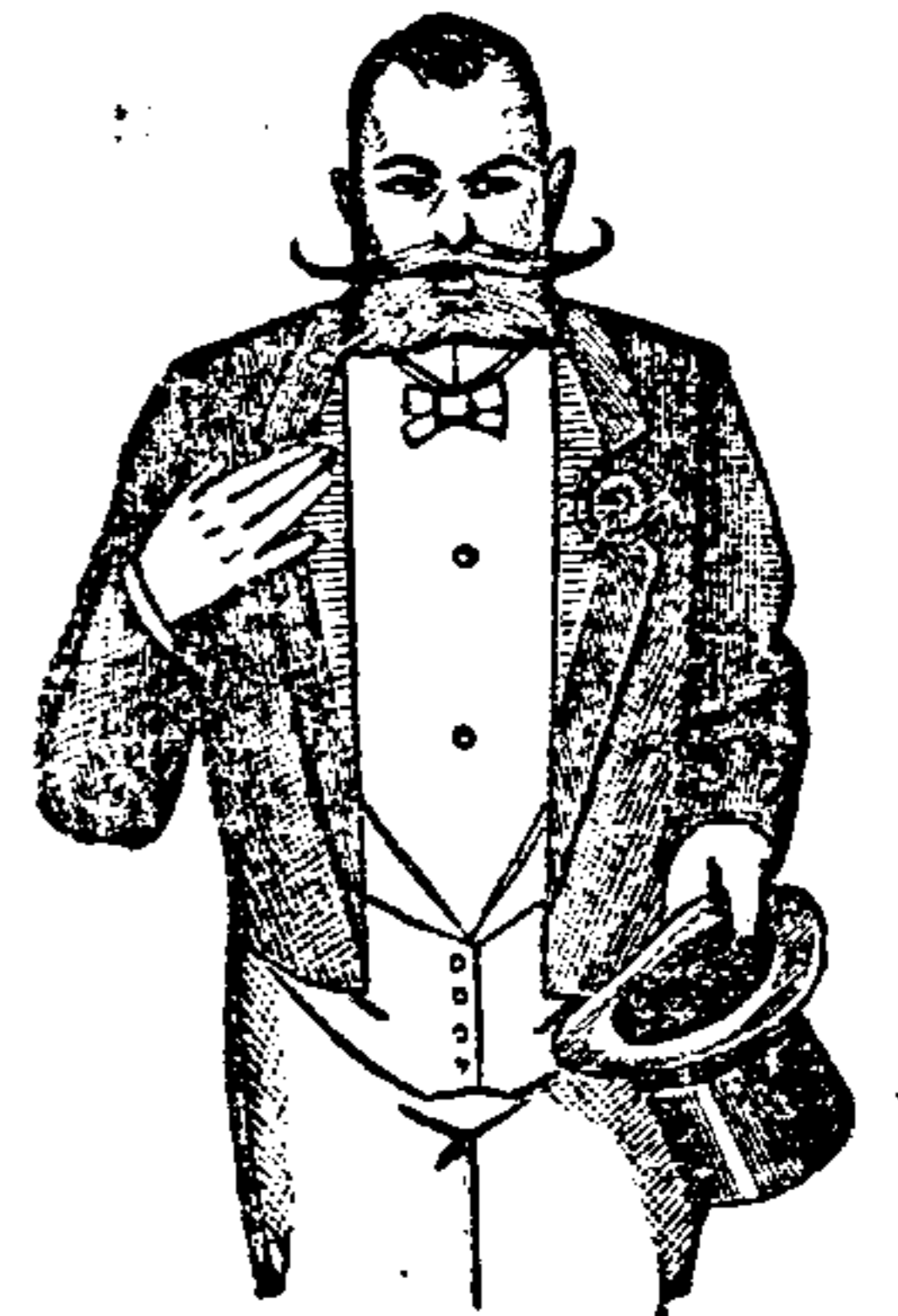
Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Hülz & Getzmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer s. Zugehör sofort zu vermieten; ein Zimmer hat separaten Eingang. Schmidplatz 5. Anfrage Hausmeisterin. 208

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche s. Zugehör, 1. Stod sofort zu vermieten. Anfrage Kasinogasse 2, Hausmeister. 2064



Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus bestem Materiale hergestellt, garantiert unschädlich und haltbar. Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vorschrift bereitet ein Produkt von höchster Feinheit.

Folgende Sorten sind erhältlich:

- Allaschkümmel-Likör 35 h
 - Anisette-Likör (französisch) 40 h
 - Bergamott-Birnen-essenz (Kaisernbirnen-Likör) 35 h
 - Kaffee-Likör, feinstes Dessertlikör 45 h
 - Cognac fine champagne 45 h
 - Curacao-Likör (französisch), Damenlikör 40 h
 - Danziger Goldwasser, hochfein 35 h
 - Himbeeren-Likör, extrafein 35 h
 - Karpathenbitter-Likör 35 h
 - Kloster-Likör, feiner Dessertlikör 40 h
 - Pfefferminz-Likör, angenehmer Verdauungs-Likör 40 h
 - Maraschino öle Zara, hochfein 40 h
 - Rum, wie Jamaika 40 h
 - Schweizer Alpenkräuter-Bitter, hochfeiner Tafelbitter-Likör 40 h
 - Silvowitz, Symier 35 h
 - Vanille-Likör, Crème de Vanille 35 h
 - Weichsel-Likör 35 h
- Das Fläschchen genügt zur Erzeugung von 1 Liter der jeweiligen Sorte.
- Bei Abnahme eines Kartons (36 Flaschen Inhalt) franko jeder Poststation.

Adler-Drogerie u. Frucht-säfte-Erzeugung

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.
Verkaufsstellen:
Mydlil Al., Fontana Sylv., Kaufmann, Koroschetz H. L.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottlachherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer teuren Verblichenen entbieten innigsten Dank

Familien Stöckl-Hoeniger.

Marburg, am 19. Jänner 1909.

Weinangebot aus Ungarn.

Wir empfehlen unsere Weine 1908er Fehung, Provenienz Szeged, vorzügliche Weißweine, Fuchsl, Schillerweine, lagerfrei, aus unseren Kellereien in Szeged, Mit Muster und Preisoffert dienen wir bereitwilligst.

Szegediner Bankverein

Aktien-Gesellschaft

Szeged, Ungarn.

217

Einladung

zu dem am Sonntag den 24. Jänner 1909 im Gasthause des Herrn W. Wöschl in Kranichsfeld stattfindenden

Feuerwehr-Balle.

Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 60 Heller.

Das Kommando

191 der Freiw. Feuerwehr Kranichsfeld.

Gasthof zum Lamm

Ausschank von vorzüglichem neuen Wein per Liter 72 Heller aus den Dr. Schmiderer'schen Weingärten in Koschak. Achtungsvoll

Karl Jellek.

Offerierte:

Eisbiswald. Glanzkohle Deutsche Salonbriketts

Freie Zustellung ins Haus. 214

A. Eiletz, Burggasse 10.

Einladung

für die

28. Hauptversammlung des Marburger Gewerbevereines

welche Samstag den 23. Jänner 1909 im Hotel „Mohr“ (Hoffalon) um 8 Uhr abends stattfindet.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Bericht des Obmannes über das abgelaufene Jahr.
3. Bericht des Kassiers.
4. Bericht der Revisoren.
5. Neuwahl der Ausschüsse.
6. Neuwahl der Revisoren.
7. Freie Anträge.
8. Stellungnahme zur bevorstehenden Landtagswahl.

Es ergeht an sämtliche Mitglieder das höfliche Ersuchen bestimmt zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Damenschneiderin Josefine Betz

wohnt jetzt 211

Domplatz 12, 1. Stock.

Jener Herr,

der seinen Plüschhut verwechselt, wird ersucht, denselben in d. Mühlgasse 44 auszutauschen.

Omnibus

sehr leicht, 6-8sitzig, zu verkaufen. Anfrage Neuhof, Wind-Feistritz. 199

Gewesene 203

Wäscherin

wünscht als Büglerin im Hause unterzukommen. U. B. Berggasse 22.

Professionalist

23 Jahre alt, deutsch, sucht Posten als Anstalts- od. Herrschaftsbdiener. Zuschriften unter „Diener“ an die Verw. d. Bl. 206

Kostplatz

per sofort gesucht für einen größeren Realchüler bei bürgerlicher Familie mit einfacher guter Hausmannskopf. Bezahlung mit Wäsche bis K. 50.— Anträge mit Referenzen an Verw. d. Bl. unter J. A. F. 216

Kostüm

Polin, fast neu, zu verkaufen. Carneristraße 22, 1. Stod. 219

Wer krank ist

sehnt sich nach einer gesunden und frischen Zimmerluft. Ein wirklich gutes Luftreinigungsmittel ist der

Ozon-Cannenduft

aus der

Drogerie Wolfram.

Preis einer Flasche 80 Heller.

Einladung

zu dem am

Samstag den 23. Jänner 1909

in der

Gambrinushalle

stattfindenden

Fleischhauer- und Selcher-Kränzchen.

Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr.

Eintritt 1 Krone.

Anfang 8 Uhr.

Das Komitee.

Halb- oder Rindfleisch

täglich frisch v. Schlachtung, Hintersch von Schlegel netto 9 Pfund = 4 1/2 Kilo K. 3.75 liefert z. besten Zufriedenheit (Chr. Jagolnizer, Podwolochyska (i. Österr.) Nr. 26.

Ein gutgehendes 200

Gastgeschäft

ist an tüchtige Wirtseute zu verpackten. Anfrage an d. Verw. d. Bl

2 Magazine

vom 1. März an zu vermieten. Anfrage Herrngasse 3 bei der Hausmeisterin. 209

Wohnung

zu vermieten, vollständig abgeschlossen, mit 3 Zimmer nebst Bade- und Dienerzimmer. Mariengasse 10. 137

Schönes 221

Gewölbe

guter Posten, sofort zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl.

2 Kostüme

(Kofen) und 2 Hüte (Spanierin) zu verkaufen. Carneristraße 22, 1. St.

Näherinnen

tüchtig und fleißig, finden dauernde Beschäftigung. Anfrage Wessiak, Domgasse. 204

Eine tüchtige 213

Hausbüglerin

wird gesucht. Hauptplatz 14.

Hübsch möbliertes 210

Zimmer

peinlich rein, separiert, für einen Herrn sofort gesucht. Anträge unter „J. St.“ Hotel Meran, Marburg.

Wohnung

bestehend aus großem Zimmer und Küche, Straßenseite, ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 63. 198

Salonrock

und sehr feiner Frack, nur einmal getragen, und ein dunkler, feiner Anzug für mittelgroßen schlanken Herrn preiswert zu verkaufen. Anf. Schirmgeschäft Fornara, Burggasse.

Günstiger

Gelegenheitskauf!

Ein Zinshaus, 1 Stod hoch, mit Garten, 3016 K. jährl. Zinsertrag Gasthauskonzession, im besten Betriebe ist wegen Übersiedlung um 42.000 K. (worauf 16.000 K. liegen bleiben können) unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl. 220

Bernhardiner

über 1 Jahr alt, sehr wachsam, zu verkaufen. Mühlgasse 11.

Warnung.

Ich warne jedermann, meinem Geschäftsbdiener auf meinen Namen weder Geld noch ohne Buch Gelbeswert anzufolgen, da wir in diesem Falle für eine Zahlung nicht aufkommen. 187

Moisia und Moio Käfer.

Verloren

oder abhanden gekommen eine Brillant-Busenadel. Gute Befohnung dem Zustandebringer. Goldwarenhändler und Verlagsgeschäfte werden höflichst darauf aufmerksam gemacht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 164

Schöne sonnseitige

Wohnung

in der nächsten Nähe der Station Bötschach bestehend aus 4 Zimmer und Küche mit elektrischer Beleuchtung ist sogleich an eine stabile Partei zu vermieten. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 183

Freitag 22. und Samstag 23. Jänner abends 8 Uhr finden im

großen Kasinoaale zwei große populäre

Experimental-Abende!

von G. Dähne statt.

1. Körperliche Natur der Elektrizität u. Umwandlungen der Materie. Glänzende Versuche über Elektrochemie, elektr. Gasentladungen und Radioaktivität.

2. Licht als Forschungsmittel über den inneren Aufbau der Materie, insbesondere die prachtvollen Farbercheinungen im polarisierten Licht.

Beide Abende K 4, (numeriert) K 3, Schüler K 1.40. Ein Abend K 3, (numeriert) K 2, Schüler K 1. Karten in der Papierhandl. Geißer, Burgplatz und am Eingange.

Es muß doch wahr sein

was die Leute sagen, daß das echte Fenchelhonig-Extrakt (nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Fenchelhonig) bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung

das beste Mittel ist.

Nur erhältlich in

Wolframs Drogerie.